

LANCEWAD PLAN



Kulturlandschaft und Kulturerbe
in der Wattenmeerregion



Projekt LancewadPlan 2004 - 2007

Ein Projekt zum Schutz und Entwicklung der Kulturlandschaft und Kulturgüter in der Wattenmeerregion, finanziell unterstützt durch das EU Interreg IIIB Nordseeprogramm.

Colophon

Herausgeber
Internationales Wattenmeersekretariat, Wilhelmshaven
Arbeitsgruppe „Landscape & Cultural Heritage, Wadcult“
Kulturarsstyrelsen Copenhagen, Dänemark
Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Min. Landbouw, Natuurbeheer en Voedselkwaliteit, DRZ Noord, Niederlande

Text
Matthias Maluck

Übersetzung und Überarbeitung
Tammy Smalley, Anja Hinrichs, Maria Röbbelen, Erik Staal

Photo Titelseite
Landschaft auf Terschelling, Niederlande; © Jan Heuff

Layout
SCHWEERPUNKT & dewalldesign, Wilhelmshaven

2008

VORWORT

5



01 DIE WATTENMEERREGION

7



02 LANCEWADPLAN

10



03 DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

13



04 DIE ZUSAMMENARBEIT

21



05 FAZIT

22





Tang-Scheune auf Terschelling,
Niederlande; © Jan Heuff

Vorwort

Der Mensch hat die Wattenmeerküste über Jahrhunderte geprägt. Entstanden sind einzigartige Kulturlandschaften, die ihrerseits ein Teil der Identität ihrer Bewohner sind. Für die Zukunft der Regionen ist es von entscheidender Bedeutung, die so entstandenen kulturellen Schätze zu erhalten und mit einer tragfähigen wirtschaftlichen Entwicklung zu verknüpfen. Eine solche Perspektive zu entwickeln – auch in Zusammenarbeit mit der Region „The Wash“ in Ostengland, war Aufgabe des internationalen Projektes LancewadPlan, das die EU im Rahmen des „Interreg IIIB Nordsee Programms“ finanziell unterstützte. LancewadPlan steht für „Integrated Landscape and Cultural Heritage Management and Development Plan for the Wadden Sea Region“.

Ribe aus der Luft, Dänemark;
© Svend Tougaard



Wrack der Sheraton, Hunstanton UK;
© WESG/Simon Baumber

HAUKE JÖNS :
Leiter Abt. Kulturwissenschaften, Niedersächsisches
Institut für historische Küstenforschung

„Dem Projekt LancewadPlan ist es gelungen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das kulturelle Erbe entlang der Nordseeküste zu lenken. Die im LancewadPlan-Projekt praktizierte länderübergreifende Zusammenarbeit sollte deshalb für alle Personen und Institutionen zur täglichen Praxis werden, die für die Erhaltung und Nutzung des Natur- und Kulturerbes Verantwortung tragen.“

VORWORT



Wurtendorf Toornwerd in der Nähe von Middelstum, Niederlande; © Jan Heuff

JOKE GELDORP-PANTEKOEK :
Bürgermeisterin von Texel,
Vorsitzende der Organisation
der Watteninselgemeinden

Das LancewadPlan-Projekt wirkt als Identitäts-Botschafter der Region. In Zusammenhang mit Identität sprechen wir aber auch über die Einwohner der Region und ihre Verbindung mit ihrem Lebensumfeld. Das Interesse an LancewadPlan kann in Zukunft weiter durch die Umsetzung von Projekten wie dem "loodsenproject" in Den Hoorn erhöht werden. Pragmatisch und von „unten nach oben.“

UWE MEINERS :
Museumsdirektor, Museumsdorf Cloppenburg -
Niedersächsisches Freilichtmuseum

„LancewadPlan hat mit seinen Aufgaben und Zielsetzungen die vom Museumsdorf Cloppenburg geförderte Initiative zur nachhaltigen Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftsformen zahlreiche Impulse verliehen. Von daher ist das Managementhandbuch ein ausgezeichnete Begleiter, der gleichsam Voraussetzung ist für die erfolgreiche Sensibilisierung von Menschen für die Zielsetzungen des Kulturlandschafts- und Baudenkmalschutzes.



DIE WATTENMEERREGION

01 Die Wattenmeerregion: Landschaft als kulturelle Schatzkammer

Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters

Das Verhältnis der Menschen zum Meer hat sich gewandelt. Über Jahrtausende stellte die unberechenbare See eine Gefahr dar: Sturmfluten konnten Äcker überfluten, Höfe zerstören, Menschen und Tiere töten. Reisen zu Land waren durch aufgeweichte Wege und Moore sehr beschwerlich. Das Leben an der Küste war hart.

Erst Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte man zunehmend die Schönheit der Küste und die heilende Wirkung der Seeluft. Immer mehr Besucher kamen von weit her, um Erholung und Heilung zu finden. Sie entdeckten die Ästhetik von Küste, Inseln und Watten. Nun wurde plötzlich die Landschaft an der Nordseeküste als etwas Angenehmes, Besonderes, Erholendes und Einzigartiges wahrgenommen. Das



Bild vom Meer wandelte sich in den Köpfen der Menschen. Es entstand eine Faszination für die Wattenmeerlandschaft, die auch heute noch viele Touristen an die Küste lockt.

Die Insel Rømø, Dänemark:
© Svend Tougaard

Das Wattenmeer ist ein besonderer Naturraum, aber es ist keine unberührte Natur mehr. In dem generationenlangen Bemühen der Menschen, sich mit den unglaublichen Kräften der Natur in dieser Region zu arrangieren, ist eine Kulturlandschaft entstanden. In der Wattenmeerregion verschmelzen Natur- und Kulturlandschaft mit der Geschichte zu einem untrennbaren Ganzen.

Ein reiches internationales Erbe

Zahlreiche Spuren in der Landschaft zeugen von der langen Siedlungsgeschichte der Küste. Bewohner der Jungsteinzeit hinterließen zahlreiche Großsteingräber, etwa im dänischen Marbæk und auf Sylt. Auch der Moorweg bei Tannhausen in Niedersachsen stammt aus die-

ser Zeit. Die Menschen siedelten damals auf den höher gelegenen Geestbereichen von Inseln und Festland.

Erste Siedlungen auf den noch jungen, ursprünglichen Salzmarschen entstanden lange vor Christi Geburt, beispielsweise in Ostergoo oder Hunsingo in den Niederlanden. Als Schutz vor Hochwasser bauten die Küstenbewohner ihre Häuser später auf künstlichen Hügeln, den Wurten bzw. Warften. Bis zum Mittelalter siedelten auch Friesen, Sachsen und Dänen so in der Marsch.

Im Mittelalter begannen die Bewohner die Marschen mit Deichen zu umgeben, um sie vor Überflutungen zu bewahren. Auch Moore machten die Menschen durch Entwässerung nach und nach nutzbar.

Die Christianisierung ließ überall Kirchen entstehen, deren uralte Gemäuer oft heute noch stehen. Denn das Meer holte sich so



01



Blick auf Esbjerg und Hafenanlagen,
Dänemark: © Svend Tougaard

Regionale Vielfalt

Auf den ersten Blick mag die Landschaft entlang der Wattenmeerküste einheitlich aussehen, bei näherer Betrachtung ist sie sehr vielfältig und variationsreich. Eine Vielzahl unterschiedlicher Landschaften mit Eigenheiten, verschiedenen Traditionen und Regionalkulturen sind entstanden.

Die Wattenmeerküste Dänemarks hat nur wenige und kleine Marschflächen, die sonst an der Küste so typisch sind. Die wenigen Warften von Mithusum in der Ballummarsch sind heute nicht mehr bewohnt. Dafür hat Dänemark den einzigen Fluss, der noch ungehindert durch Sperrwerke ins Meer mündet: Die Varde schlängelt sich bei Ribe durch die nördlichsten Marschen der ganzen Küste. Ribe selbst ist die älteste Stadt an der Wattenmeerküste. Schon zur Wikingerzeit gab es hier eine Handelssiedlung.

manch kühn abgerungenen Polder bzw. Koog wieder zurück. Heute erinnern etwa die Spuren alter Besiedlung im Wattenmeer Nordfrieslands an einst blühende Landschaften. Durch Handel blühten Orte wie Ribe und Glückstadt auf. In der Neuzeit führten militärische Interessen zur Gründung der Städte Esbjerg, Wilhelmshaven und Den Helder. Aber vor allem die Landwirtschaft prägt bis heute

die Landschaft. Deiche halten das Salzwasser fern, Gräben entwässern das Land und Knicks schützen vor dem Wind. Wunderschöne Bauernhäuser zeigen regionaltypische Bauweisen: Stolpboerderij in Kop Noord-Holland, Gulfhäuser in weiten Teilen Niedersachsens und Groningens, niederdeutschen Hallenhäuser im Land Wursten und in den Elbmarschen und riesige Haubarge in Eiderstedt.

Hallig Hooge, Schleswig-Holstein;
© Archäologisches Landesamt SH



Das Nordfriesische Wattenmeer in Schleswig-Holstein ist durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Inseln geprägt. Eine der Besonderheiten sind die Halligen, die erst vor wenigen Jahrhunderten entstanden sind. Es sind Marscheninseln, die teilweise Sommerdeiche besitzen. Ihre Bewohner müssen sich immer noch auf Warften vor den regelmäßigen Überflutungen des Winterhalbjahres schützen.

„Roter Haubarg“ in Eiderstedt, Schleswig-Holstein;
© Archäologisches Landesamt SH



Die Marschen entlang der langen Küste Niedersachsens wurden schon lange vor dem Deichbau intensiv besiedelt. Bis heute zeugen Reihen großer Wurten davon, von denen der ehemalige Handelsplatz Feddersen Wierde die bekannteste ist. Riesige Moore, wie das Teufelsmoor im Hinterland von Land Hadeln, wurden in der Neuzeit trocken gelegt und kolonisiert. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts

Punt van Reide, Ems, Niederlande;
© Jan Heuff



eröffnete auf der Insel Norderney das erste Seebad der Küste. Die damalige Bäderarchitektur ist noch heute auf der touristisch beliebten Insel zu bewundern.

Das niederländische Westergo liegt im Herzen Frieslands. Hier finden wir die ältesten Wurten und die ältesten Deiche des ganzen Wattenmeerraums. Bereits vor 1000 Jahren wurden die Dörfer auf den Wurten mit Deichen geschützt. Typisch für die Niederlande ist ein dichtes Geflecht von Prielen und Kanälen, welche die Marschen durchziehen. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit waren dies die Hauptverkehrswege.

The Wash in Ostengland ist zwar nicht Teil der Wattenmeerregion, weist aber erstaunliche landschaftliche und historische Parallelen auf. Es gibt weitläufige Wattflächen und Salzmarschen, die von Prielen zerschnitten sind. Auch hier schützten sich die Bewohner seit



Der Fluss Steeping des Wash-Gebietes,
Lincolnshire UK; © WESG/ Jacqueline Bowyer

Schloß Gödens,
Niedersachsen; © H.W. Heine



dem Mittelalter durch den Bau von Deichen vor Sturmfluten. Und doch geben die mittelalterlichen Städte und Dörfer mit den normannischen Burgen, welche im Halbkreis die Bucht überblicken, The Wash ein ganz eigenes Gepräge.

Veränderung bietet Chancen

Diese Vielfalt unterschiedlicher Landschaften vor dem gemeinsamen Hintergrund des Wattenmeeres überrascht und begeistert. Sie prägt die lokalen Traditionen und Menschen, so wie diese wiederum die Landschaften prägten. So kann man im Zusammenhang mit den Landschaften der Wattenmeerregion von einer international einzigartigen gemeinsamen kulturellen Schatzkammer zu sprechen. Sie ist durch Jahrtausende andauernde Prozesse entstanden und immer noch im Wan-

del begriffen. Im Bewusstsein dieser kulturellen Schätze und der rasanten Veränderung in einer modernen, globalisierten Gesellschaft, müssen wir uns daher zunehmend fragen, wie diese Kostbarkeiten auch weiterhin in ihrer Vielfalt Teil unseres Lebens bleiben können. Es wird deshalb immer drängender, den Wandel zu gestalten und den Begriff „Nachhaltigkeit“ auch auf Landschaft und kulturelles Erbe auszuweiten. Es war die Aufgabe des Projektes LancewadPlan den Weg zu bereiten, um diese Veränderungen positiv zu beeinflussen.

BERIT JOHANNSEN :
Projektmanagerin Kultur, Tourismus-
Agentur-Schleswig-Holstein GmbH

„Durch eine Vernetzung der unterschiedlichen Interessen wie Wirtschaft, Naturschutz, Landschaftsplanung und Tourismus, wie dies im Rahmen von LancewadPlan geschieht, besteht die Möglichkeit, das kulturelle Erbe der Wattenmeerküste in besonderer Weise zu schützen und zu bewahren und gleichzeitig die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft nachhaltig zu steuern.“



LANCEWADPLAN

02 LancewadPlan

oder wie gestaltet man die Zukunft der Kulturlandschaft

Kultur als Aufgabe

Die Bedeutung des kulturellen Erbes für die Bewohner der Wattenmeerregion wurde auch seit den 1990er Jahren in der Wattenmeerpolitik Rechnung getragen. Neben Natur und Umwelt nahm die trilaterale Wattenmeer-Kooperation das Thema Kulturlandschaft und Kulturerbe in die Liste ihren Aufgaben auf. Die drei Wattenmeerländer Dänemark, Deutschland und die Niederlande legten dies 1997 im so genannten trilateralen Wattenmeerplan fest, der nun auch ein länderübergreifendes Management von Landschaft und kulturellem Erbe beinhaltet. 1999-2001 gab es schon ein Vorläuferprojekt, das sich mit dem kulturellen Erbe der Region befasste und Daten zu



02

MEINDERT SCHROOR : Historiker und Journalist, Leeuwarden/Ljouwert (Fryslân), Niederlande
LancewadPlan bringt das geographische Erbe zur der Bevölkerung der Inseln und hinter den Deichen, zu den Menschen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wattenmeerregion. LancewadPlan ist das führende Projekt um alte, grenzübergreifende Verbindungen und Phänomene, sowie um Überlebensstrategien der Menschen der Region sichtbar zu machen.

Traditioneller Zaun aus Walknochen auf Borkum, Niedersachsen; © H.W. Heine

Denkmälern und historischen Strukturen im Wattenmeerraum zusammentrug. Titel dieses Projektes war „Lancewad“.

Mit LancewadPlan Kulturschätze erhalten

Das LancewadPlan Projekt hat in seiner Analyse gezeigt, dass durch die unterschiedlichen rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen in den Ländern des Wattenmeergebietes und der Landschaft The Wash der Umgang mit Landschaft und kulturellem Erbe teilweise sehr verschieden ist. Für ein nachhaltiges Management ist es daher notwendig, das gemeinsame Vorgehen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Ziel des Projektes LancewadPlan war es auch, eine gemeinsame Vision über einen nachhaltigen Umgang mit kulturellem Erbe und Landschaft zu erarbeiten.

Als Hauptpartner waren folgende Ämter und Ministerien aus den Bereichen Kultur und Umwelt beteiligt: Kulturarvstyrelsen aus Dänemark, Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege und das Ministerie van Landbouw Natuur en Voedselkwaliteit aus den Niederlanden. Auch ein regionaler Zweckverband von The Wash (The Wash Estuary Strategy Group) und zahlreiche Institute, Gemeinde- und Kreisverwaltungen sowie Organisationen nahmen an dem Projekt teil. Finanziell unterstützt wurde das Projekt dabei vom INTERREG IIIB Nordseeprogramm.

BRIAN AYERS : Archäologe des County Norfolk

„Es war sehr ermutigend, die Fortschritte von LancewadPlan zu verfolgen, weil es die Bedeutung einer ganzheitlichen Annäherung sowohl an ein Umweltmanagement als auch an eine Entwicklung nachhaltiger Problemlösungen verdeutlicht. Eines der positiven Ergebnisse von LancewadPlan ist, die historische wie die natürliche Umwelt als unteilbar darzustellen und ergänzende Maßnahmen zu ihrem Erhalt zu empfehlen. Das gilt genauso für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die gemeinsame Vorgehensweisen für vergleichbare historische Landschaften auf beiden Seiten der Nordsee fördert.“

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

03 Die wichtigsten Ergebnisse

Für einen nachhaltigen Umgang mit kulturellem Erbe und Landschaft ist es erforderlich, Entscheidungen gut abzuwägen und auf lange Zeit auszurichten. Die öffentliche Aufmerksamkeit muss verstärkt auf die Werte gelenkt werden. Es ist erforderlich, auf breiter Basis diejenigen zu beteiligen, die mit dem Kulturerbe unmittelbar oder indirekt zu tun haben. Nur so können wir erreichen, dass auch für unsere Kinder die Vielfalt und Schönheit, die Geschichte und Identität des Wattenmeerraumes erfahrbar bleiben. Die Projektgruppe von LancewadPlan hat fünf Schwerpunkte festgelegt, mit denen sowohl die politischen Entscheidungsträger der beteiligten Länder als auch Bürger der Wattenmeerregion angesprochen und eingebunden wurden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen jeden unterstützen, der seinen Anteil zur nachhaltigen Entwicklung und zum Erhalt unseres kulturellen Erbes leisten will.

Ballum Vesterende, Dänemark; © Svend Tougaard

03





Blick auf Leuchtturm Brandaris, Terschelling, der älteste Leuchtturm der Niederlande; © Jan Heuff

Diese Schwerpunkte waren:

- Die Strategie: Entwicklung einer gemeinsamen Strategie auf internationaler Ebene.
- Die Landschaftsbeschreibungen: Charakterisierung und Bewertung der verschiedenen Kulturlandschaften
- Dieregionale Arbeit: Ansätze zum Management von Kulturlandschaften auf lokaler Ebene
- Das Handbuch: Eine Sammlung von Vorbildern im Umgang mit Kulturlandschaft und kulturellem Erbe.
- Die Zusammenarbeit: Netzwerke für eine dauerhafte Zusammenarbeit.

BENTE NIELSEN :
Leiterin der Planungs-
abteilung, Tønder

Die größte Anstrengung ist es, danach den Menschen zu erklären, was für ein wichtiges Erbe im Wattenmeergebiet liegt. Die meisten Menschen in der Gemeinde von Tønder wissen nicht sehr viel von diesem Erbe. Es ist daher wichtig, allgemeinere Informationen über dieses Erbe zu bekommen. Es werden daher besonders für die normale Bevölkerung Informationen über das Projekt gebraucht. Die gewöhnlichen Leute müssen uns dabei helfen, dieses Erbe zu bewahren.

Die Strategie

Warum brauchen wir eine Strategie?

Vorgehen, ist ein derart komplexes Ziel, das Politiker, Landwirte, Unternehmer und Vertreter des Tourismusgewerbes sind einige der regionalen Akteure, die einen Einfluss auf den Erhalt des kulturellen Erbes und der Entwicklung der Regionen haben. Die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes verändert ebenso die Kulturlandschaft wie bestimmte Methoden des Ackersbaus und die Anlage von Ferienwohnungen. Dabei verschwinden häufig alte Strukturen, welche die Identität und Besonderheit einer Landschaft ausmachen. Um die kulturelle Vielfalt der Landschaft zu erhalten, ist es erforderlich, frühzeitig auf geplante Maßnahmen einzuwirken und das Vorgehen abzustimmen.

Es wirken nicht nur viele verschiedene Personen und Organisationen an der Gestaltung unserer Landschaft mit, sondern die Zukunft des Wattenmeeres hängt auch von den globalen Entwicklungen ab. Ohne ein planvolles

Vorgehen, ist ein derart komplexes Ziel, das kulturelle Erbe zu erhalten, nicht zu erreichen. Deshalb ist eine Strategie erforderlich, die möglichst viele Akteure einbezieht und länderübergreifend agiert. Dabei kommen den Aktivitäten in der Region eine besondere Bedeutung zu, denn das kulturelle Erbe schützt man am besten dort, wo Veränderungen entstehen. Wenn die Menschen in der Region Wert auf ihre regionale Identität legen, werden sie auch die Zerstörung der Kulturlandschaft vermeiden helfen.

Die Strategie von LancewadPlan

Das Ergebnis der Strategiediskussion ist in der Broschüre „Das Wattenmeergebiet - Eine lebendige historisch gewachsene Landschaft“ detailliert beschrieben. Die Strategie erläutert zunächst die Potentiale und Gefährdungen der einzelnen, charakteristischen Landschaften



Blick auf Ribe, Dänemark;
© Svend Tougaard



in der gesamten Wattenmeerregion. Es weiterhin wird ausgeführt, wie die Kulturschätze erhalten und schonend genutzt werden können. Für die Bereiche Siedlungsentwicklung und Raumplanung, Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus sowie Küstenschutz und Wassermanagement wurden so genannte Sektorstrategien entwickelt. Sie zeigen auf, wie diese Bereiche, die am stärksten auf unsere Kulturlandschaft einwirken, zum Erhalt und der Entwicklung des kulturellen Erbes beitragen können.

Eine Vision für die ganze Wattenmeerregion

Wie könnte unser Umgang mit der Landschaft im Jahre 2020 aussehen, wenn wir bis dahin das Ziel der nachhaltigen Entwicklung von der Kulturlandschaft verwirklicht haben? Die Projektpartner entwickelten eine Vision, wie Identität, Vielfalt, Geschichte und Landschaftsbild

in Zukunft geschützt werden können. Natur und Kultur sollen dabei künftig als Einheit begriffen werden.

Ein weiterer Vorschlag besteht darin, das kulturelle Erbe besser in die praktische Raumplanung einzubeziehen, die ja die regionale Entwicklung gestaltet und die Aufgabe hat verschiedener Interessen auszugleichen. Hierzu muss der rechtliche Status zum Schutz von Kulturlandschaften in einigen Ländern verbessert, sowie internationale und nationale Regelungen konsequenter umgesetzt werden. Auch fehlt es noch am Bewusstsein über den kulturlandschaftlichen Reichtum der Region und seiner Bedeutung für das Wohlergehen ihrer Bewohner. Als konkretere Maßnahme bietet es sich unter anderem an, kulturlandschaftliche Bereiche zu benennen, die national und international besonders herausragend sind. Diese

sollten in einem gemeinsamen Atlas des Landschafts- und Kulturerbes der Wattenmeerregion zusammengetragen werden.

Strategien für die wichtigsten Sektoren

Siedlungsentwicklung und Raumplanung, Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus sowie Küstenschutz und Wassermanagement haben einen besonders großen Einfluss auf die Landschaftsentwicklung. Für diese Sektoren wurden in verschiedenen Workshops deshalb Strategien entwickelt, wie diese Bereiche zur Erhaltung des kulturellen Erbes beitragen können. Die Arbeitsgruppe zur Siedlungs-, Stadt- und Landschaftsentwicklung beschäftigte sich mit den Veränderungen von Höfen, Dörfern und Städten der Küstenlandschaft. Siedlungen sind selbst ein entscheidender historischer Teil der Landschaft und zeigen gerade heute

JOHNNY SØTRUP : *„Wir haben nun einen besseren Hintergrund, um kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und um diese Informationen in der Diskussion mit unseren Bürgern über neue Planungen in unserer und den Nachbargemeinden zu nutzen. Es ist mein Wunsch, dass die Ergebnisse von LancewadPlan von allen Bürgern entlang der Wattenmeerküste in ihrem ganzen Umfang genutzt würden.“*

große Dynamik bei ihrer Veränderung. Gehöfte werden verlassen, ihre Nutzung verändert sich und Neubaugebiete dehnen sich über die alten Grenzen der Dörfer und Städte aus. Das Ziel der Sektorstrategie ist, die Vielfalt der historischen Dorfstrukturen für die Zukunft zu erhalten. Dafür sind bei der Flächenplanung die Beziehungen zwischen historischen Objekten und die Verbindung mit benachbarten Höfen, Wegen und Feldstrukturen verstärkt zu beachten.

Die Landwirtschaft ist eine wesentlicher Wirtschaftszweig der Wattenmeerregion und hat einen großen Einfluss auf die Gestaltung der Landschaft. Eine Fachkonferenz im niederländischen Pingjum hat die zuständigen Ministerien und die Öffentlichkeit aufgerufen, landwirtschaftliche Programme und Fördermaßnahmen stärker auf die Erhaltung des kulturellen Erbes auszurichten. Als Chance sieht

die Arbeitsgruppe eine weitere Zusammenarbeit von Bauern- und Tourismusverbänden, um den Kulturtourismus als Einnahmequelle für die Landwirte zu erschließen.

Naturschutz ist in den letzten Jahrzehnten ein wichtiges Thema in der Wattenmeerregion geworden und trägt mit zur Gestaltung der Landschaft bei. So ist die ursprünglich angelegte Kulturlandschaft Beltringhardekoog in Schleswig-Holstein, als Küstenschutzmaßnahme entstanden, heute vorwiegend als ein Naturschutzgebiet anzusehen. Die Verzahnung von Kultur- und Naturlandschaft ist sehr eng und eine bessere Zusammenarbeit der einzelnen Behörden und Organisationen ist besonders Erfolg versprechend bei der Aufgabe die Wattenmeerregion gemeinsam zu schützen.

Tourismus hat sich während der letzten zwei Jahrhunderte zu einer wichtigen Einnahmequelle entwickelt. Dies hatte Auswirkungen

auf unsere Landschaft, beispielsweise durch den Bau von Hotelanlagen. Die Arbeitsgruppe betonte die Chancen, die der kulturelle und landschaftliche Reichtum der Region für die Entwicklung des Tourismus hat. Daher sei es wichtig, dass die Akteure dieses Wirtschaftszweiges gut über die kulturellen und landschaftlichen Vorzüge der jeweiligen Regionen informiert sind. So können sie deren Potentiale bei der Vermarktung nutzen und die landschaftsgerechte Gestaltung bei neuen Projekten, beispielsweise Bauvorhaben, von Anfang an berücksichtigen.

Küstenschutz und Wassermanagement spielen schon seit dem Mittelalter durch Schaffung von Kögen/Poldern und Kanälen eine wesentliche Rolle bei der Landgestaltung. Küstenschutzmaßnahmen werden auch in Zukunft wegen der Klimaerwärmung eine große Bedeutung haben. Die Arbeitsgruppe entwickelte



Kirchwart in Zetel, Niedersachsen;
© Henning Haßmann

Die Landschaftsbeschreibungen

Wehrturm auf Neuwerk, Hamburgisches Wattenmeer; © Klaus Janke

Vorschläge, wie dies als integriertes Küstenzonenmanagement im Einklang mit den kulturellen Schätzen möglich sein kann.

Die Zielgruppen

Alle diese Strategieansätze wurden zunächst auf Konferenzen in den einzelnen Ländern und anschließend auf einer internationalen Abschlusskonferenz mit Teilnehmern aus allen Bereichen diskutiert. Wer soll nun die Strategie umsetzen? Die Empfehlungen richten sich vor allem an die internationale, nationale und regionale Politik, die verantwortlich für die regionale Entwicklung ist und zum Teil auch auch Fördermittel bereitstellt. Aber auch Organisationen, die zukunftsfähige Konzepte für ihre Arbeit benötigen, können auf diese Strategie zurückgreifen.

Landschaft ist kulturelles Erbe

Die kulturellen Schätze der Wattenmeerküste liegen nicht nur in ihren Traditionen und Sprachen verborgen, sondern auch in ihren archäologischen Denkmälern, ihren Bauwerken und in ihren historischen, über Jahrhunderte entstandenen Landschaften. Diese Landschaften bilden das Bindeglied zwischen all diesen kulturellen Kostbarkeiten. Man könnte sie mit einer Schatzkammer vergleichen, die alle Schönheiten der Region aufbewahrt. Landschaft ist dabei mehr als nur die Summe dieser Teile, denn sie stellt die Beziehungen beispielsweise zwischen Gehöften und die sie umgebenden Deichen und Gräben, Wegen, Warften und Mühlen her. Was aber sind die besonderen Eigenschaften einzelner Landschaften im Unterschied zu anderen, was sind ihre Gemeinsamkeiten? Und wie lassen sich diese Qualitäten für Tourismus, Landwirtschaft und Raumplanung nutzen?



Historisch gewachsene Landschaftseinheiten

Um diese Fragen zu beantworten, hat das Projekt LancewadPlan die gesamte Küste inklusive des Wattenmeeres in 60 Landschaftseinheiten aufgeteilt, die von ihrer Lage und Geschichte her eine Einheit bilden. Da sind einmal die Inseln zu nennen, die allein durch ihre Abgeschlossenheit ein individuelles Aussehen und eigenen Charakter entwickelt haben. Aber auch Westergoo, Land Hadeln



Die charakteristische Landschaft Friskney Tofts, Lincolnshire UK; © WESG/Lincolnshire County Council

Die regionale Arbeit

oder Dithmarschen sind historische Begriffe, die immer mit einer Region verbunden waren. Solche historischen Einheiten wurden als Teilgebiete für die Landschaftsbeschreibungen ausgewählt.

Die Beschreibungen – von The Wash bis zu Blåvandshuk

Experten aus den beteiligten Ländern haben diese Regionen mit ihren wichtigen Denkmälern und Landschaftselementen beschrieben und ihre aktuelle Situation analysiert. Fotos und Karten illustrieren diese Beschreibungen. Hier erfährt der Leser die wichtigsten Merkmale der Landschaft, welche Hausformen, Kooganlagen und Dorfgrundrisse landschaftstypisch sind. Die Entstehung und Entwicklung der Landschaft wird an Beispielen gezeigt die auch heute noch die Landschaft prägen: alte Wege, ehemalige Deichbrüche, alte Wurten und Leuchttürme.

Im zweiten Teil jeder Beschreibung findet man Informationen zu aktuellen Veränderungen des kulturellen Erbes, wie sie Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft, Verkehr oder Tourismus auslösten. Die Beschreibung der heutigen Situation sind mit Daten zu planerischen Vorhaben, Gesetzen und Regelungen ergänzt. Die Entwicklungen werden in ihren Vorzügen oder Schwächen und ihrem Potential für eine nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes und der Landschaft bewertet.

Die Landschaftsbeschreibungen sind als Gesamttext in Englisch verfügbar: „Description of Cultural Entities in the Wadden Sea Region“, oder als Onlineatlas zum Teil in den nationalen Sprachen. Für den eiligen Leser gibt es eine kurze, englischsprachige Zusammenfassung, die als „Synthesis“ auch Ergebnisse des Gesamtprojektes enthält.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des kulturellen Erbes der Wattenmeerregion spielt die einheimische Bevölkerung, insbesondere die Akteure, die vor Ort den Landschaftswandel mitbestimmen. Ohne die Menschen in der Region ist eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich, denn die Bewohner sind die Träger der Entwicklung. Daher war es von Anfang an ein wesentliches Anliegen, die wichtigsten Interessensgruppen mit an den Tisch zu bekommen und an den Projektergebnissen zu beteiligen.

Projekte für die Menschen und mit den Menschen

In allen beteiligten Ländern bildeten sich regionale Arbeitsgruppen, die auf regelmäßigen Treffen das Projekt, seine Ziele und die Ergebnisse der internationalen Gruppen diskutierten. Die Ergebnisse dieser Diskussionen flossen in die Strategien und Landschaftsbeschreibungen ein.



Buphever Koog auf Pellworm, Schleswig-Holstein; © Archäologisches Landesamt SH

gen ein. Darüber hinaus gab es eine Reihe regionaler Workshops und Konferenzen, die sich an spezielle Zielgruppen wie Denkmalpfleger, Touristiker und Landschaftsarchitekten wandten.

Schließlich wurde in jedem Land auch eine Konferenz zu jeweils einer der Sektorstrategien veranstaltet. Zudem fand in Niedersachsen eine wichtige internationale Fachkonferenz zum Thema Kulturlandschaft statt.

Pilotprojekte

Von besonderer Bedeutung waren Pilotprojekte, die in jedem Land durchgeführt wurden. Dabei handelte es sich um einzigartige praktische Ansätze, die Nutzung und Entwicklung von kulturellem Erbe und Landschaft innerhalb einer Gemeinde oder eines eng begrenzten Teils der Kulturlandschaft anzuwenden. Dabei wurden unterschiedliche Wege gewählt, um den re-

gionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen. In den Niederlanden hat die Gemeinde Den Hoorn auf der Insel Texel eigene Entwicklungen zur Verbesserung und In-Wert-Setzung ihrer Kulturlandschaft angestoßen. So wurden etwa die alten, einzigartigen Schafställe als touristische Unterkünfte oder für Kunstausstellungen neu genutzt. Auch entlang der Fivel, eines ehemaligen Priels, wurde durch örtliche Organisationen die Geschichte der Landschaft neu betont indem beispielsweise neue Wanderwege geschaffen, das alte Prielbett wieder sichtbar gemacht oder ein altes Kloster für Besucher hergerichtet wurde.

In Niedersachsen haben lokalen Gruppen in enger Zusammenarbeit mit Experten das „Alte Land“ an der Elbe untersucht und Spuren der Landschaftsgeschichte dokumentiert. Auf dieser Basis haben sie Konzepte für den lokalen Kulturtourismus entwickelt, der die Geschichte des Al-

ten Landes für Besucher erlebbar machen soll. Zusammen mit den Gemeinden Reußenköge bei Husum und Oevenum auf der Insel Föhr, beide in Schleswig-Holstein, wurden Kulturlandschaftskonzepte erarbeitet, um Gemeinden beim Umgang mit den eigenen Kulturwerten zu unterstützen. Neben Karten zu Denkmälern, historischen Strukturen und Landschaftsformen entstanden vor allem Leitlinien zum Umgang mit den besonderen örtlichen Qualitäten der Kulturlandschaft, wie dem alten Dorfbild und der Anlage der Gehöfte.

In Dänemark waren örtliche Museen daran beteiligt, wertvolle kulturelle Umfeldler zu definieren und zu dokumentieren. Hierbei wurde die historische Verbindung zwischen verschiedenen Gebäuden, Objekten und Strukturen in Städten und auf dem Land, die erhaltenswert sind, herausgearbeitet. Denkmäler stehen nicht für sich alleine, sondern waren

Jedutenhügel bei Golzwarden,
Niedersachsen; © Henning Haßmann



Das Handbuch

früher und sind auch heute noch eng mit ihrer Umgebung verwoben. Die Beschreibung der insgesamt 77 kulturellen Umfelder helfen nicht nur Planern und Behörden bei ihrer Arbeit, sondern sind auch für Eigentümer und Anwohner sehr interessant. Dies Projekt unterstützt deshalb das Bewusstsein für den Wert des kulturellen Erbes der Region.

Neben einer englischsprachigen Zusammenfassung sind Beschreibungen der Pilotprojekte in den jeweiligen Landessprachen online verfügbar.

Ein Buch voll Anregungen

Die Ergebnisse von **LandewadPlan** sollen alle ansprechen und Anregungen geben, wie sich jeder für die Erhaltung des kulturellen Reichtums seiner Heimat engagieren kann. Nur das persönliche Engagement vieler kann die kulturellen Schätze der Wattenmeerregion auf Dauer erhalten und mehren. An vielen Stellen entlang der Wattenmeerküste wurden und werden kleinere und größere Projekte zur Entwicklung der Kulturlandschaft umgesetzt. In einem Handbuch werden die besten Projekte bekannt gemacht. Dies soll dazu anregen, solche Projekte nachzumachen oder Neues zu erfinden. Das Handbuch enthält eine Fülle von Ideen und Anregungen. Es ist online in englischer Sprache zu beziehen: A Handbook of Best Practice Examples.

Solaranlagen in Schleswig-Holstein;
© Archäologisches Landesamt SH



JON WATSON :
Leiter des Teams für die natürliche Um-
gebung, Verwaltung Lincolnshire County

04 Die Zusammenarbeit

International seit über eintausend Jahren

Seit Friesen und Wikinger über die Nordsee fuhren und sich an den Küsten niederließen oder gar Dörfer und Siedlungen gründeten, sind die Menschen entlang der Wattenmeerküste kulturell und wirtschaftlich verbunden, wie der Wikingerschatz von Wieringen zeigt. Heutzutage gibt es immer noch diese Beziehungen und viele neue kommen hinzu.

Auf politischer Ebene hat die trilaterale Wattenmeerkonferenz eine entscheidende Bedeutung. Die Umweltminister der drei Wattenmeerländer treffen sich alle vier Jahre, um das gemeinsame Vorgehen zum Schutz des Wattenmeeres abzustimmen.

Ein weiteres Beispiel von Zusammenarbeit ist das Wattenmeerforum, in dem sich Vertreter aus Gemeinden, Kreisen und andere Inter-

„Durch LancewadPlan hat uns der Geist der Zusammenarbeit Anstoß und Mittel zur weiteren Zusammenarbeit innerhalb des Wattenmeergebiets und The Wash gegeben. Diskussion, Verständnis und Wertschätzung für die geschichtliche Dimension unserer heutigen Landschaft in Workshops anzulegen war einer der besten Anwendungen für die Erkenntnisse des Projektes in The Wash und seinem Umland.“

DIE ZUSAMMENARBEIT



04

Janderup Kirche und Varde Å, Dänemark; © Svend Tougaard



Charakteristischer alter Hof im Alten Land, Niedersachsen; © Henning Haßmann

essensgruppen seit 2002 treffen und aktuelle Herausforderungen, wie Hafenausbau, Küstenschutz und Schiffssicherheit diskutieren. Seit 1999 gibt es auch ein Netzwerk, das sich international um das kulturelle Erbe kümmert. In dieser WADCULT-Gruppe sitzen Experten aus Ministerien und Ämtern, die sich mit Kultur, Natur und Planung befassen. Hier liegen auch die Ursprünge von LancewadPlan, das bis zu seinem Abschluss von diesem Expertengremium begleitet wurde.

Beidenfleth in der Wilster Marsch, Schleswig-Holstein; © Archäologisches Landesamt SH



Ausblick

Diese und weitere Netzwerke sind absolut notwendig, um in Zukunft den kulturellen Reichtum der Landschaften zu erhalten und auszubauen, die durch den stetigen Austausch über die Jahrhunderte ja erst in ihrer heutigen Form entstanden sind. Und deshalb wurden im Projekt LancewadPlan durch die enge Zusammenarbeit der Teams aus vier Ländern die Arbeitsgrundlagen für die Zukunft geschaffen. Deshalb wird auch das Netzwerk von WADULT weiter bestehen und darüber hinaus mit weiteren Experten aus anderen Fachgebieten ausgeweitet. Die weitere Zusammenarbeit wurde in Wilhelmshaven am 19. Juni 2007 in der Abschlusskonferenz von LancewadPlan mit der Beteiligung namhafter Fachleute und Vertreter aller vier Länder bekräftigt. Das Ergebnis dieses fruchtbaren Austauschs ist im Internet nachzulesen: Conference Report.

05 Fazit

Ein gemeinsames Erbe

Kulturelles Erbe und Landschaft, Landschaft und Geschichte, Geschichte und Identität; diese Dinge sind eng miteinander verknüpft. Im Wattenmeerraum finden wir eine weltweit einzigartige Ausprägung dieser Aspekte. Übergreifende kulturelle und natürliche Bedingungen haben zu großen landschaftlichen Ähnlichkeiten, auf der anderen Seite aber auch zu einer erstaunlichen Vielfalt an lokalen kulturellen Denkmälern und landschaftlichen Schönheiten geführt. Diese über Jahrhunderte entstandene Vielfalt gilt es zu erhalten, damit sie auch noch für unsere Nachkommen als Heimat erlebbar bleibt.

Eine gemeinsame Aufgabe

Jede Zeit bringt neue Entwicklungen mit sich und damit auch Veränderungen für uns und

ANNEMARIE LÜBCKE :
Regionalbüro Uthlande der Insel- und
Halligkonferenz und Euregio die Watten

unsere Landschaft. Diese sollen die Landschaften der Wattenmeerregion bereichern und nicht verarmen. Die kulturellen Reichtümer zu bewahren und sie zu mehren, dafür trägt jeder in dieser Region eine Mitverantwortung. Denn kultureller Reichtum war immer schon eng verwoben mit wirtschaftlichem Erfolg. Jeder kann etwas dazu beitragen, sei es als Politiker, als Organisation, Verwaltung, Wirtschaftsbetriebe, Besucher oder Bürger.

Jeder kann etwas beitragen

Das Projekt LancewadPlan hat die Bedeutung des kulturellen Erbes und der Landschaft stärker in die öffentliche Diskussion und in das Bewusstsein gebracht. Durch seine Veröffentlichungen wird es weiter auf den unvergleichlichen und unersetzlichen Wert der kulturellen Schätze und ihrer Bedeutung für Identität und Wohlergehen der Region aufmerksam machen. Es gibt nun eine gemeinsame Grundlage, auf der sich jeder an der gemeinsamen Aufgabe, die kulturlandschaftlichen Reichtümer zu erhalten und zu vermehren, beteiligen kann. Auch Sie können zur Zukunft der Wattenmeerregion Ihren Teil beitragen. Machen Sie mit!

„Das Pilotprojekt Oevenum auf Föhr ist ein gutes Beispiel für das Bewusst-Machen der Werte des Kulturgutes Landschaft und wie man damit umgehen kann. Wissenschaft und Menschen vor Ort haben hier produktiv zusammengearbeitet. Für die Wattenmeerregion sind die Ergebnisse von LancewadPlan eine gute Basis um auch im gemeinsamen kulturellen Erbe zusammenzuwachsen.“



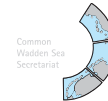
FAZIT



05

Megalithgrab „Steinhofen“ bei Lamstedt, Niedersachsen; © Jan Joost Assendorp

www.lancewadplan.org



INTERNATIONALE VERÖFFENTLICHUNGEN (In Englisch: auf den Internetseiten)

Broschüre: The Wadden Sea Region – A Living Historic Landscape Dokument: Conservation and Management of the Landscape and Cultural Heritage in the Wadden Sea Region – Legal and Planning Instruments Dokument: Report Regional Conferences (Consultation Integrated Strategy) Dokument: Report Management Workshop Groningen 2005 Dokument: Report Sector Workshops Dokument: Description of 59 Cultural Entities in the Wadden Sea Region Internet-Präsentation: Cultural Entities in the Wadden Sea Region with Detailed Maps and Illustrations Dokument: Synthesis of the Wadden Sea Cultural Entities Dokument: Cultural Heritage of the Wadden Sea Dokument: A Handbook of Best Practice Examples Dokument: Regional Work Reports Dokument: Final Conference Report

REGIONALE VERÖFFENTLICHUNGEN ZU DEN PILOTPROJEKTEN (In nationalen Sprachen)

Dokument: Das Wattenmeergebiet: Eine lebendige historisch gewachsene Landschaft Dokument: Kulturarvatlas (DK) Dokument: Reußenköge Landschaftskonzept (SH) Dokument: Oevenum Kulturlandschaftskonzept (SH) Dokument: Kulturlandschaftsanalyse AltesLand (Nds) Dokument: Den Hoorn-Development Plan (NL) Dokument: Fivel-Development Plan (NL) Dokument: Pleidooi van Pingjum (NL) Dokument: The Wash: Cultural landscape character and a way forward for the future (UK)

INTERNETSEITEN

International: www.lancewadplan.org Dänemark: www.kulturarv.dk/kulturarv/vadehavet/index.jsp Schleswig-Holstein: www.lancewadplan.de
Niedersachsen: www.archaeologieportal.niedersachsen.de/lancewadplan Niederlande: www.lancewadplan.nl The Wash: www.washestuary.org.uk